

Der Lebenshilfe fehlen die Fahrer

Fahrdienst rund um Weinheim ist personell ausgedünnt wie selten – Impfpflicht riss Löcher

Weinheim/Region. (web) Seit der Schulbetrieb nach den Sommerferien wieder angelaufen ist, fahren sie wieder: die Autos und Kleinbusse, die die Lebenshilfe Weinheim unter anderem für den Transport von Schülern einsetzt. „Besonders im Fokus steht hierbei eine Verringerung von acht Fahrplänen gegenüber dem Schuljahr 2021/22“, berichtet Stephan Schirmer, Leiter des Fahrdiensts. Grund hierfür sei ein drastischer Personalrückgang, den Schirmer auch im direkten Gespräch mit der RNZ bestätigt. Seinen Ausführungen zufolge hat nicht zuletzt die in ganz Baden-Württemberg geltende einrichtungsbezogene Impfpflicht die Lücke gerissen. Die Pflicht für Mitarbeiter von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, sich gegen den Covid-Erreger immunisieren zu lassen, betrifft auch die Mitarbeiter des Fahrdiensts. Dieser bringt unter anderem Kinder und Jugendliche mit zum Teil schweren Behinderungen zu ihren Schulen und Einrichtungen, von denen viele in Weinheim beheimatet sind.

„Wir bringen die Schüler morgens in ihre Einrichtungen, einige durchaus auch in Regelschulen, die inklusive Angebote vorhalten“, erklärt Schirmer. „Am Ende der Betreuungszeit holen wir sie wieder ab.“ Der Fahrdienst zähle 80 Mitarbeiter, 60 davon am Steuer, 20 als Begleitpersonen. Der Radius des Diensts umfasst Gebiete, die bis zu einer Stunde Fahrzeit von Weinheim entfernt liegen, ein Schwerpunkt ist der nordwestliche Rhein-Neckar-Kreis. „Personell war es schon immer eng, aber so hart wie jetzt war es selten“, sagt Schirmer. Er hat auch schon in dieser Zeitung per Anzeige Ausschau nach



Die Lebenshilfe sucht händeringend Fahrer, um die täglich rund 300 Fahrgäste befördern zu können. Dazu zählen nicht zuletzt Schüler mit Behinderungen. Foto: zg

Personal gehalten. Der Fokus liege dabei auf Minijobbern und Rentnern: „Mit Mund-zu-Mund-Propaganda kommt man da nicht weit.“ Ausgebildete Kraftfahrer müssen die Bewerber übrigens nicht sein, ein normaler Autoführerschein reicht. Es hätten sich auch schon Interessierte bei der Lebenshilfe Weinheim gemeldet, sagt Schirmer.

Im Gespräch mit den potenziellen Fahrern ist er jedoch zu einer Einschätzung gelangt, die – zumindest aus der Sicht von Befürwortern der Coronaschutzimpfung – beunruhigend klingt. Bei rund einem Drittel der Bewerber beziehungsweise Bewerberinnen war die Impfung ein Thema. „Sie fragten, ob sie die Corona-Impfung bräuchten, weil es an diesem Punkt für sie scheitern könne.“ Natürlich weiß Schir-

mer nicht, aus welchen Gründen sich so viele Menschen nach wie vor nicht impfen lassen wollen, aber grundsätzlich bedauert er derart impfkritische Haltungen; dass diese ein Problem für seine Branche darstellen, hält er für erwiesen: „Das gilt ja nicht nur für die Fahrdienste“, verweist er zum Beispiel auf die Pflegeberufe.

Die Lebenshilfe Weinheim befördert mit ihren Fahrdiensten mit 48 Fahrzeugen täglich rund 300 Fahrgäste. Die händeringend gesuchten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten Freude am Fahren und am Umgang mit Menschen haben – und sich als Teil eines Teams verstehen, so Schirmer. Er ist unter der Rufnummer 06201/ 9 86 89 12 für nähere Informationen zu erreichen.